

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXI. Jahrg.

Juli 1895.

No. 14.

Aethiopische Eurybrachiden.

Von Dr. F. Karsch.

Im Jahre 1890 war ich in der Lage, auf Grund des Materiales der Sammlung des K. Museums für Naturkunde zu Berlin fünf Eurybrachiden¹⁾-Arten und zwar die ersten äthiopischen dieser bis dahin nur von Indo-Australien bekannten abgeschlossenen Familie der Fulgoriden bekannt geben zu können.²⁾ Seither ist die Zahl der äthiopischen Eurybrachiden-Arten der genannten Sammlung auf das Doppelte angewachsen, so dass ich wiederum fünf neue Arten zu beschreiben habe, und ich will bei diesem Anlass behufs leichter Bestimmung für andere Sammler hier eine tabellarische Uebersicht der von mir angenommenen vier Gattungen sowie aller mir bis jetzt vorgekommenen zehn äthiopischen Eurybrachiden-Arten geben. Entsprechend der immerhin noch sehr dürftigen Kenntniss dieser merkwürdigen Thierformen bleibt diese Uebersicht noch äusserst lückenhaft und wird vielleicht schon durch Bekanntwerden der nächsten neuen Art einer erheblichen Vertiefung bedürfen; gleichwohl dünkt mich diese vorläufige Uebersicht nicht ganz zwecklos und sie wird voraussichtlich auch nicht so bald veralten, da Eurybrachiden aus dem tropischen Afrika auch fernerhin äusserst spärlich

¹⁾ Stal leitete den Namen *Eurybrachys* Guér. von *εὐρύς* und *βραχύς* ab, was zur Kennzeichnung der auffallend breiten und im Verhältnisse kurzen Stirn dieser Thiere wohl einen Sinn hatte, und bildete die Familienbezeichnung Eurybrachydiden. Gerstaecker (Mitth. naturw. Ver. Neuvorp. Rügen XXVII, 1895, p. 1) ändert jedoch mit Burmeister (Handb. Entomol. II, 1835, p. 149) die Schreibweise des Namens der Gattung in *Eurybrachis* und die der Familie in Eurybrachiden.

²⁾ „Afrikanische Fulgoriden,“ Berl. Entom. Zeitschr. XXXV, 1890, p. 57—70, Tafel II.

in die Sammlungen gelangen dürften. Leider ist auch die Zahl der Exemplare, welche aus dieser Familie gesammelt werden, durchgehends eine so geringe, dass mir von keiner der mir bekannt gewordenen zehn Arten je mehr als höchstens zwei Exemplare zu Gesicht gekommen sind.

Die zehn mir vorliegenden Arten fügen sich recht gut in die beiden für die indo-australischen Eurybrachiden von Stål aufgestellten grossen Gruppen ein, doch sehe ich mich ausser Stande, eine dieser Arten in eine der zahlreichen indo-australischen Gattungen einzureihen.

Uebersicht der vier äthiopischen Gattungen.

- 1 (4) Augen am Unterrande mit einem nach aussen gerichteten Dorne bewehrt. Clavus der Deckflügel an der Spitze offen; seine beiden Längsadern verschmelzen jenseits der Mitte in eine, welche im Corium ausläuft. Die Stirn zeigt kein umrandetes Mittelschild.
- 2 (3) Stirn entschieden breiter als das Pronotum. Deckflügel zwei und ein halb mal so lang wie breit mit gerundetem Spitzenrande. Flügel breit, am Grunde sehr breit und viel breiter als die Deckflügel, der Analrand lang, mit ausgebildetem gerundeten Analwinkel in den langen Hinterrand übergehend, der Spitzenrand mit gerundeten Winkeln breit gerundet. — Flügel ganz oder wenigstens zur Hälfte milchweiss: . . . *Paropioxys*.
- 3 (2) Stirn schmaler als das Pronotum. Deckflügel kaum doppelt so lang wie breit, ihr Spitzenrand breit gestutzt-gerundet. Flügel so breit wie die Deckflügel, am Grunde schmal, nach der Spitze zu allmählig verbreitert, ihr Analrand mit dem Hinterrande eine gemeinsame, sehr schwach gebogene, aber keinen Analwinkel aufnehmende Linie bildend, ihr Spitzenrand breit gerundet-gestutzt, mit gerundetem Winkel und fast rechtem, gerundetem Hinterwinkel. — Flügel ganz dunkelfarbig: *Amychodes*.
- 4 (1) Augen am Unterrande ohne Dorn. Clavus der Deckflügel am Ende geschlossen, zugespitzt; seine beiden Längsadern verschmelzen jenseits der Mitte in eine, welche in den Hinterrand mündet. Stirn mit ringsum scharf gerandetem Mittelschild.
- 5 (6) Deckflügel nach ihrer Spitze hin allmählig verbreitert oder wenigstens nicht verschmälert. Hinterschienen weder am Innen- noch Aussenrande erweitert, ihr Aussenrand in der Regel mit vier (ausnahmsweise mit fünf) Dornen besetzt. — Grössere Arten: . . . *Aspidonitys*.

- 6 (5) Deckflügel hinter der Mitte ihrer Länge zur Spitze hin allmählig verschmälert. Hinterschienen mit etwas blattartig erweitertem Aussen- und Innenrande, ihr Aussenrand mit nur drei Dornen besetzt. Kleinere Arten:

Metoponitys. ✓

✓ *Paropioxys* Karsch.

Paropioxys Karsch, Berl. Ent. Zeitschr. XXXV, 1890, p. 57.

Die fünf Arten, welche mir zur Zeit von *Paropioxys* vorliegen, gehören zwei Gruppen an, indem bei ihnen die Färbung der Hinterflügel mit der Färbung der Deckflügelschuppe correspondiert.

- 1 (2) Hinterflügel ganz milchweiss. Deckflügelschuppe grün. Deckflügel nur am Aussenrande schwarz gefleckt. Kopf und Thorax grün, ungefleckt (I. Gruppe): *fortunatus.* ✓
- 2 (1) Hinterflügel weiss, am Spitzenrande mit einer Reihe von schwarzen glänzenden Fleckchen oder die Spitze mehr oder weniger weit ganz schwarz oder schwarzbraun. Deckflügel auch auf der Fläche mit schwarzen glänzenden erhabenen Fleckchen. Kopf und Thorax mit regelmässig geordneten oder bindenartig zusammengeflossenen rundlichen schwarzen Fleckchen (II. Gruppe):
- 3 (4) Hinterflügel an der Spitze mit einer Saumreihe von (6) rundlichen glänzenschwarzen Fleckchen. Deckflügelschuppe grün mit schmal schwarz gesäumtem freiem Rande: *gloriosus.* ✓
- 4 (3) Hinterflügel weiss, aber wenigstens das Spitzenviertel ganz schwarz oder schwarzbraun. Deckflügelschuppe mit breitem schwarzem Saume am freien Rande oder ganz schwarz.
- 5 (8) Die schwarzen Fleckchen auf dem Rücken von Kopf und Thorax sind klein, wie bei *gloriosus*, und scharf geschieden. Die schwärzliche Färbung der Hinterflügelspitze erreicht bei weitem nicht die Flügelmitte.
- 6 (7) Die Querrinne, welche die Stirn vom Scheitel scheidet, führt (wie bei *gloriosus*) an beiden Enden nahe den Augen ein glänzend schwarzes Fleckchen. Der Innenrand des schwärzlichen Feldes der Hinterflügelspitze ist gerundet, reicht also auf der Mitte am weitesten nach innen. Deckflügelschuppe am Grunde gelbgrün, der freie Rand sehr breit schwarz gesäumt: . . . *sublimis.* ✓
- 7 (6) Die Querrinne, welche die Stirn vom Scheitel scheidet, ist, bis auf den äussersten Hinterwinkel jederseits, ganz schwarz glänzend ausgefüllt. Der Innenrand des schwärz-

lichen Feldes der Hinterflügelspitze ist gebogen, reicht also am Vorder- und Hinterrande des Flügels weiter nach innen als auf der Mitte. Deckflügelschuppe ganz schwarz: *opulentus*.

- 8 (5) Die dunklen Flecke auf dem Rücken von Kopf und Thorax sind gross und z. Theil verschmolzen oder fast verschmolzen. Die schwarze Färbung der Hinterflügelspitze erstreckt sich fast auf die ganze Spitzenhälfte des Flügels. Deckflügelschuppe ganz schwarz: *magnificus*.

✓ 1. *Paropioxys fortunatus*.

Paropioxys fortunatus Karsch, Berl. Ent. Zeitschr. XXXV, 1890, p. 59, nro. 3.

Von Togo (Station Bismarckburg, 12. October 1889, Hauptmann Eugen Kling) und aus dem Kameruner Hinterlande.

✓ 2. *Paropioxys gloriosus*.

Färbung vorwiegend gelbgrün, Kopf, Thorax und Deckflügel mit schwarzen rundlichen Fleckchen, Deckflügel überdies mit lichten Flecken und zwei weissen Querbinden, Hinterflügel rein weiss mit schwarzen Randfleckchen an der Spitze, Clypeus roth, am Grunde schwarz, Vorder- und Mittelbeine gelbgrün, schwarz fleckig, Hinterbeine korallenroth.

Die Querrinne, welche die Stirn vom Scheitel scheidet, jederseits nahe den Augen mit einem glänzend schwarzen Fleckchen; Scheitel nahe dem Hinterrande mit zwei breit getrennten schwarzen rundlichen Fleckchen nebeneinander. Pronotum mit einer fast geraden Querreihe von vier rundlichen schwarzen glänzenden Fleckchen, Mesonotum mit einer ebensolchen stark nach vorn offen gebogenen Querreihe. Deckflügelschuppe grün mit schwarzem, schmalem freiem Aussenrandsaume. Deckflügel dunkler grün, als der Körper, gelbgrün fleckig, eine weisse, mehlstaubartige, etwas gebogene schmale Querbinde begrenzt aussen das Wurzeldrittel, eine zweite ebensolche aussen das Mitteldrittel des Deckflügels, am Vorderrande steht nahe der Wurzel ein schwarzer glänzender Fleck, ein ebensolcher auf jeder der weissen Querbinden, von denen die innere noch einen schwarzen Fleck auf dem Clavus, die äussere einen kleinen vor dem Clavus an der Naht gelegen führt, auf dem Spitzenviertel des Deckflügels liegen etwas unregelmässig, aber in zwei dem Rande parallele Bogenreihen vertheilt, etwa vierzehn erhabene

glänzend schwarze Fleckchen. Der Hinterflügel führt hart am Spitzenrande sechs grössere erhabene glänzend schwarze Fleckchen und noch ein winzig kleines mehr einwärts gerücktes ebensolches Fleckchen nahe am Vorderrande.

Länge des Leibes 10—11, des Vorderflügels reichlich 15, des Hinterflügels 13,5 mill.; Breite des Vorderflügels am Grunde der Erweiterung 5, an der Spitze 6, Breite des Hinterflügels am Analwinkel 8,2, an der Spitze 5,5 mill.; Spannweite 34 mill.

Von Manyara W. (Massai Land) durch Herrn Oskar Neumann.

3. *Paropioxys sublimis*.

Paropioxys sublimis Karsch, Berl. Ent. Zeitschr. XXXV, 1890, p. 58, nro. 2, tab. 2, fig. 1.

Von Malange durch Herrn Dr. Buchner.

4. *Paropioxys opulentus*.

Paropioxys opulentus Karsch, Berl. Ent. Zeitschr. XXXV, 1890, p. 58, nro. 1, tab. 2, fig. 2.

Von Malange durch Herrn Major von Mechow.

5. *Paropioxys magnificus*.

Kopf und Vorderbeine schwarz, nur die Schenkel an der Wurzel sowie die beiden Grundglieder, der Clypeus, der Rüssel und die vier Hinterbeine roth, Pronotum gelb, am Vorderrande licht grün mit grossen schwarzen, fast verschmolzenen Mittelflecken, Mesonotum dunkelgrün mit vier, einen vorn offenen Bogen bildenden, grossen schwarzen Flecken, Brust und Hinterleib dunkelgrün, dieser in den Seiten gelb. Vorderflügel oben auf der Wurzelhälfte hellgelb, mit einer sehr breiten dunkelgrünen Querbinde, deren Innenrand etwa 2 mill. von der Wurzel entfernt liegt, am Hinterrande in Rothgelb übergeht und hier auf der Mitte einen gelben Fleck führt. Die dunkelgrüne Partie selbst weist am Vorderrande ebenfalls einen gelben Fleck auf, hinter welchem sich ein dunkler (bei einem Exemplare schwarzer), licht grün umzogener länglichrunder, vorn gestutzter Fleck befindet; dieser bildet mit zwei dunklen (bei dem einen Exemplare schwarzen), licht grün umzogenen länglichrunden Flecken, die nebeneinander in der Mitte der dunkelgrünen Querbinde liegen, den Spitzenwinkel eines Dreiecks und endlich liegt am vorderen Innenwinkel der breiten grünen Querbinde noch ein vierter, hellgrün umzogener, (bei beiden Exemplaren) schwarzer

Fleck; die Spitzenhälfte des Vorderflügels ist rothgelb und führt ausser kleinen verloschenen lichten Fleckchen im Beginne des Spitzenviertels am Vorder- und Hinterrande einen grossen rundlichen schwarzen glänzenden Fleck und zwei Saumreihen glänzend schwarzer rundlicher kleinerer Flecke, deren innere aus nur drei bis vier isolierten, deren äussere Reihe aus etwa sechs, von einem schmalen schwarzen matten Spitzensaum sich schwach und nur durch ihren starken Glanz abhebenden Flecken besteht; unten sind die Deckflügel wie oberseits gefärbt, nur ist die ganze Spitzenhälfte dunkler braungelb. Hinterflügel oben reinweiss, fast die ganze Spitzenhälfte schwarz mit gerundetem, auf der Mitte gelblich abgetönt berandetem, am Hinterrande fast rechtwinkelig ausgeschnittenem und im Winkel schwarzgrau gekerntem Innenrande; unten sind die Hinterflügel wie oben, nur führen sie bei dem einen Exemplare auf der Mitte des schwarzen Spitzenfeldes nahe dem Innenrande einen grossen weissen Puderfleck.

Länge des Leibes 13—14, des Vorderflügels 16, des Hinterflügels 15 mill.; Breite des Vorderflügels am Grunde der Erweiterung 5, vor der Spitze 7, Hinterflügel am Analwinkel 8,3, vor der Spitze 5,5 mill.; Spannweite 36 mill.

Von Togo (Bismarckburg; Misahöhe, 23. October 1893 durch Herrn Ernst Baumann mit der Notiz: „anscheinend selten).“

Amychodes Karsch.

Amychodes Karsch, Ent. Nachr. XXI, 1895, p. 210.

Vor allen bekannten Gattungen durch die Form der grossen Hinterflügel, denen der Analwinkel vollständig fehlt, hinreichend ausgezeichnet.

6. *Amychodes caerulus*.

Leib obenauf licht grün, unten dunkler, Beine schwarz, bläulich bereift, die Schenkel mehr gelbbraun. Die sehr breiten und verhältnissmässig kurzen Vorderflügel oben rothbraun, am Grunde ziemlich breit und zwar am Hinterrande bis zur Mitte ausgedehnt, am ganzen übrigen Saume schmal und nicht scharf begrenzt dunkelblau; bis auf einen blanken nur mit einzelnen Wachspartikeln unregelmässig bestreuten Wurzeltheil, welcher am Vorderrande bis zum Anfange des zweiten Drittels, am Hinterrande bis zur Mitte des Flügels reicht, ist übrigens die ganze Deckflügelfläche puderartig matt blaugrau bereift, derart, dass die rothbraune

Grundfarbe nur in Form von unregelmässigen, hier und da anastomosierenden welligen schmalen Querbinden durchschimmert; die Unterseite der Deckflügel ist im Wurzel Drittel roth, im Uebrigen gelb, rothfleckig, der ganze freie Rand von der Mitte an lila gesäumt. Hinterflügel obenauf dunkelblaugrau, die Spitzenhälfte von der Wurzelhälfte durch eine ziemlich breite gerade lilafarbige Querbinde abgesetzt, welche sich mit einem ebenfalls ziemlich breit lilafarbenen Aussenrandsaume verbindet und so ein langgezogenes rundliches blaugraues Feld umschliesst; Unterseite der Hinterflügel wie oben, jedoch die ganze Fläche lila bereift.

Länge des Leibes 14, des Deckflügels 19, des Hinterflügels 17; Breite des Deckflügels am Ende des Wurzel Drittels 9, an der Spitze fast 10, Breite des Hinterflügels am Ende des Wurzel Drittels 8, an der Spitze fast 10 mill.; Spannweite 43 mill.

Von Nord-Usambara, Umgegend von Mlalo, durch den Herrn Botaniker Holst 1891/92.

✓ *Aspidonitys* Karsch.

Aspidonitys Karsch, Ent. Nachr. XXI, 1895, p. 210.

Durch die grössere Zahl der Dornen an den Hinter-
 schienen von den verwandten indo-australischen Gattungen
 ✓ *Olonia*, ✓ *Dardus*, ✓ *Platybrachys*, ✓ *Lyncilia* und ✓ *Gedrosia* Stål,
 welche deren nur drei besitzen, verschieden.

Mir liegen zwei Arten in je einem Exemplare vor, beide mit einfarbigen dunklen Hinterflügeln.

- 1 (2) Deckflügel am Ende sehr breit gerundet, fast gestutzt, hell braungelb, dunkler gerandet, ungefleckt; Stirn, Rüssel und Beine hellgelb. Spannweite 40 mill.: . . . *casta*. ✓
- 2 (1) Deckflügel am Ende schmal gerundet, schwarzbraun, gelb gefleckt; Stirn, Rüssel und Beine schwarzbraun. Spannweite 31 mill.: *trita*. ✓

✓ 7. *Aspidonitys casta*.

Leib oben dunkel gelbbraun, unten nebst den Beinen licht gelb; Deckflügel oben leuchtend braungelb, am Vorder- und Aussenrande dunkelbraun, unten ebenso, nur nicht leuchtend; Hinterflügel braun, am Aussenrande und an der Wurzel strahlig etwas durchscheinend.

Länge des Leibes 14, des Deckflügels 17, des Hinterflügels 15 mill.; Breite des Deckflügels am Ende des Wurzel Drittels 6,5, vor der Spitze 7 mill., des Hinterflügels am

Analwinkel fast 8, vor der Spitze fast 6 mill.; Spannweite ziemlich 40 mill.

Aus dem Hinterlande von Kamerun.

✓ 8. *Aspidonitys trita*.

Leib oben schwarzbraun, Hinterleib am Grunde mit gelben Seitenstrahlen; Leib unten nebst den Beinen schwarzbraun, die Hinterleibssegmente mit licht gelbem Hinterrandsaume. Deckflügel schwarzbraun mit sehr kleinen rundlichen gelben Fleckchen und einigen grösseren Flecken, von denen einer nahe dem Hinterrande vor dem Ende des Clavus liegt und mit einem entsprechenden Fleck am Vorderrande durch einen lichten Wolkenfleck bindenartig verbunden wird; noch steht ein gelber Fleck am Vorderrande nahe der Spitze und einige zu einem grösseren Flecke vereinigte Fleckchen nahe der Spitze am Hinterrande und zwischen ihnen nahe dem Aussenrande einige zu einem grösseren hyalinen Flecke vereinigte Fleckchen; Hinterflügel einfarbig schwarzbraun mit schwachen hyalinen Strahlen auf der Wurzelhälfte; unten sind beide Flügelpaare ebenso, zeigen jedoch eine sehr schwache bläuliche Bereifung.

Länge des Leibes 12, des Deckflügels fast 14, des Hinterflügels 10 mill.; Breite des Deckflügels am Ende des Wurzeldrittels 5, vor der Spitze 4,3, des Hinterflügels am Analwinkel 6,5, vor der Spitze 5 mill.; Spannweite 31 mill.

Aus dem Hinterlande von Kamerun.

✓ 9. *Metoponitys* Karsch.

Metoponitys Karsch, Berl. Ent. Zeitschr. XXXV, 1890, p. 59.

- 1 (2) Hinterflügel breiter als die Deckflügel mit grossem deutlich netzartig geadertem, normalem Analfelde:

✓ 9. *morgeni*.

- 2 (1) Hinterflügel schmaler als die Deckflügel, mit sehr schmalem, durch nur eine Längsader getheiltem, nicht netzartig geadertem, kümmerlich ausgebildetem Analfelde:

✓ 9. *rudimentaria*.

✓ 9. *Metoponitys morgeni*.

Metoponitys morgeni Karsch, Berl. Ent. Zeitschr. XXXV, 1890, p. 60, nro. 1.

Von Kamerun, wahrscheinlich aus dem Hinterlande.

✓ 10. *Metoponitys rudimentaria*.

Metoponitys rudimentarius Karsch, Berl. Ent. Zeitschr. XXXV, 1890, p. 61, nro. 2, tab. 2, fig. 3.

Von Nieder-Guinea, Chinchoxo, durch Herrn Dr. Falkenstein.

Noch mehr Neues über *Agrias*

von H. Fruhstorfer.

Meinen diesjährigen Aufenthalt in London benutzte ich zur Besichtigung der grossen Sammlungen, und hatte ich das Vergnügen, in der Collection der Herren Godman und Salvin und jener des verstorbenen Hewitson im British Museum mehrere neue *Agrias* aufzufinden, welche ich nachfolgend kurz beschreibe.

***Agrias godmani* m.**

Nächst verwandt *A. annetta* Gray und ebenso gross wie das ♀ dieser von mir unlängst ausgegrabenen Art — jedoch oberseits durch das Auftreten von Violett noch prächtiger gefärbt. Der Apex ist heller und der Fleck in der Mitte am Innenrande der Vorderflügel blauviolett und nicht schwarz wie bei *annetta*. Die Hinterflügel tragen einen weiter nach unten gerückten roten Discalfleck, welcher an der Innenseite ebenfalls prächtig blau-violett gesäumt ist, und haben einen gelblichen Vorderwinkel.

Die Unterseite ist heller als jene von *annetta*, aber sonst auf den Vorderflügeln fast übereinstimmend. Auf den Hinterflügeln sind alle schwarzen Bänder und Zeichnungen sehr reduciert und der Innenrand ist nicht schwarz punktiert, wie bei *annetta*. Die submarginalen Augenflecke sind bedeutend länger als bei *annetta*.

Nach einem ♂ Exemplar aus Mato Grosso, Brasilien. Typus in der Sammlung Godman und Salvin.

Diese prächtige Localform aus dem Innern Brasiliens ist auch noch dadurch ausgezeichnet, dass der rote Basalfleck der Vorderflügel schmaler ist und tiefer von dem violetten Segment-Ausschnitt eingebuchtet wird, als bei *annetta* an derselben Stelle durch den schwarzen Fleck.

***Agrias salvini* m.**

Eine helle Localform von *A. aedon* Hew. und im ♂ auf der Oberseite verschieden durch dass hellrote, an das ♀